



STRAUBINGER  
RUNDSCHAU

www.straubinger-tagblatt.de

## Neue Details zur JVA-Messerstecherei

Am Mittwoch sind neue Details aus den Ermittlungen rund um die Messerstecherei in der Justizvollzugsanstalt bekannt geworden. Wie berichtet, konnte die Staatsanwaltschaft den Kreis der Tatverdächtigen von anfangs acht auf nun nur noch vier Personen eingrenzen. Wie Oberstaatsanwalt Klaus Dieter Fiedler gestern auf Nachfrage mitteilte, wird davon ausgegangen, dass zwei der vier Verdächtigen zugestochen haben. Die zwei anderen sollen Beihilfe zur Tat geleistet haben.

Die Messerstecherei unter russlanddeutschen Häftlingen in der JVA hatte sich bereits im Oktober 2008 zugetragen. Damals wurde ein Mann erstochen, ein weiterer wurde schwer und ein dritter leicht verletzt. Fiedler will, wie berichtet, noch in diesem Jahr über die Anklageerhebung entscheiden. Die Verhandlung soll am Landgericht Regensburg stattfinden.

-rac-

## Dia-Vortrag KAB Christkönig

Am Freitag, 11. September, 19.30 Uhr, findet im Pfarrsaal Christkönig in der Anzengruberstraße ein Dia-Vortrag über Ägypten statt. Referent ist Oberstudiendirektor Werner Schäfer. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

\*

**Sterbefälle:** Franziska Wolf, ehem. Putzfrau, Wittelsbacherstr. 16, 87 Jahre; Willibald Pelke, ehem. Mauerer, Hans-Sachs-Str. 11, 42 Jahre; Mathilde Englmeier, Hausfrau, Sudetendeutsche Str. 15, 87 Jahre.

# Haben Sie heute schon gedopt?

## Medikamente zur Leistungssteigerung werden auch in Straubing immer beliebter

Von Eva Linzmeier

Das Telefon im Büro klingelt ohne Unterlass, der E-Mail-Postkasten läuft über, das Arbeitspensum wächst. Dazu täglich Meldungen über Kurzarbeit, drohende Entlassungen und Insolvenzen. Warum also sich selbst und seiner eigenen Leistungsfähigkeit nicht ein bisschen nachhelfen? Laut einer Studie der Deutschen Angestellten Krankenkasse (DAK) haben rund zwei Millionen Bundesbürger schon einmal Laune und Leistung mit Medikamenten gesteigert, 800 000 schlucken die kleinen Helfer sogar regelmäßig. Dr. Adolf Heigl, Leiter der Fachambulanz für Suchtprobleme der Caritas, kennt dieses Problem auch in Straubing.

„Wir leben in einer Leistungsgesellschaft und die Anforderungen an den Einzelnen werden immer höher“, erklärt Dr. Heigl. Private Krisen und Probleme könnten deswegen oft dazu führen, dass die Angestellten sich diesem Druck nicht mehr gewachsen fühlen. Schlimm sei zum Beispiel schon die Umstellung eines Betriebssystems innerhalb einer Firma – da hätten viele Angst zu versagen.

Aus Furcht vor dem Verlust des Arbeitsplatzes möchten sie aber gern ausdauernd, aufmerksam und intelligent sein, und suchen so nach einem Ausweg. „Wer dann zu seinem Arzt geht und diesem seine Gefühlslage erklärt, bekommt oft ein Antidepressivum verschrieben – und plötzlich wird alles leichter“, beschreibt der Leiter der Fachambulanz den Teufelskreis.

Und nicht nur Antidepressiva seien begehrt – Medikamente für Demenzerkrankte wirken bei gesunden Menschen zum Beispiel konzentrationssteigernd und fördern die Hirnleistung. „Und Ritalin, eigentlich nur als Mittel für Kinder mit einem Aufmerksamkeitsdefizit zugelassen, ist in Studentenkreisen zur Leistungssteigerung sehr beliebt und wird auch in der Arbeitswelt immer bekannter“, sagt Dr. Heigl.

Aber wie gelangt man an diese eigentlich rezeptpflichtigen Medikamente? „Man muss klar sagen, dass diese Leistungssteigerung noch



Auch unter den Straubingern gibt es die Bereitschaft, seine Leistung durch Medikamente zu steigern. (Foto: dpa)

kein Massenphänomen ist, sondern im Moment eher ein Problem der sogenannten Informations-Elite“, so der Suchtberater. Durch Recherche im Internet finden diese leicht heraus, welche Symptome für die Verschreibung eines bestimmten Medikaments vorgewiesen werden müs-

sen. „Und dann wird eben der eigenen Sohn fälschlicherweise kurz als Zappelphilipp abgestempelt, das verschriebene Ritalin schluckt aber der Papa. In der DAK-Studie nennt fast die Hälfte der Befragten als Bezugsquelle die Standortapotheke, jeder Fünfte bekommt die Munter-



Dr. Adolf Heigl ist der Leiter der Fachambulanz für Suchtberatung der Caritas in Straubing.

macher ohne Rezept von Freunden, Kollegen oder aus der Familie. 14,1 Prozent haben die Präparate über ärztliche Verschreibung erhalten und jeder Zehnte bestellt im Ausland.

Unterschiedlich seien auch die Vorlieben von Männern und Frauen: „Männer greifen eher zu leistungssteigernden, aufputschenden Mitteln, Frauen bevorzugen beruhigende Präparate gegen depressive Stimmungen oder Ängste“, stimmt Heigl der DAK-Studie zu. Problematisch seien jedoch die Nebenwirkungen der sogenannten Lifestyle-Drogen, denn da es noch keine Langzeitstudien über die Wirkung der Medikamente gebe, könnten auch keine verlässlichen Daten über den Gebrauch gegeben werden. Auch die Kombination von verschiedenen Präparaten sei noch nicht erforscht.

Aber laut dem Diplom-Psychologen wird nicht nur Doping am Arbeitsplatz in Zukunft vermehrt auftreten. „Auch Vitamin-Präparate aller Art werden immer beliebter. Jeder versucht, so schön und gesund wie möglich zu sein und sorgt mit diversen Mittelchen vor“, erklärt er. Diese Bereiche hätten in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren ungleiches Wachstumspotential, da auch die Pharma-Industrie dabei einen großen Umsatz wittere.

## „Bioenergie in Bayern“

### Kostenlose Beratung für Landwirte durch CARMEN

Eine kostenlose Beratung zum Themenbereich „Bioenergieerzeugung und deren effektiver Einsatz“ erhalten Land- und Forstwirte in einem zweijährigen Projekt im Rahmen des Aktionsprogramms „Energie für morgen – Chancen für ländliche Räume“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV). Der Verbund soll sowohl eine Grundberatung bieten, als auch konkrete Fragestellungen von Land- und Forstwirten hinsichtlich Technik, Wirtschaftlichkeit, Fördermöglichkeiten und rechtlicher Rahmenbedingungen, die die Erzeugung von Bioenergie und deren effektiven Einsatz betreffen, beantworten.

Des Weiteren sollen die Verbraucher mittels eines Kommunikationskonzeptes über die ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte von Energiepflanzenanbau und -nutzung informiert werden, um dadurch den Bekanntheitsgrad von Energiepflanzen und die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhöhen.

Die Beratungs- und Informationskampagne umfasst die telefonische und Vor-Ort-Beratung, Vortragsveranstaltungen, Seminare, Schulungen und Führungen, Diskussionsforen, Beteiligungen an Messen und Feldtagen und die Initiierung neuer Bioenergie-Netzwerke, Auswahl und Ausbau von Best-Practice-Betrieben sowie ein Kommunikationskonzept zur Übermittlung

der vielfältigen Aspekte des Energiepflanzenanbaus. Der Informationstransfer wird von den Projektpartnern bayernweit organisiert, insbesondere durch die Verknüpfung von bestehenden Initiativen mit regionalen Kooperationspartnern. Das Vorhaben wird in einem Verbund zwischen CARMEN und dem Technologie- und Förderzentrum (TFZ), beide vereint im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe sowie dem MR Agrarservice in Bayreuth erfolgen. Die Projektpartner ergänzen sich hervorragend hinsichtlich ihrer Aufgabenschwerpunkte (CARMEN: Biokraftstoffe, Wärme und Elektroenergie aus Biomasse sowie die Öffentlichkeitsarbeit, TFZ: Biokraftstoffe insbesondere Pflanzenöl) und sind innerhalb ihrer Themengebiete bereits über viele Jahre auch beratend tätig.

Der MR Agrarservice übernimmt die Beratungsleistung für den Regierungsbezirk Oberfranken. Die Projektpartner sind als Bioenergieexperten weithin bekannt und stehen in engem Kontakt und ständigem Informationsaustausch mit kleinen und mittelständischen Unternehmen, der Industrie, den Bildungseinrichtungen sowie mit den Land- und Forstwirten selbst.

Informationen sind im Internet unter [www.bioenergie-portal.info](http://www.bioenergie-portal.info) erhältlich sowie bei CARMEN e.V., Hubert Maierhofer, Telefon 09421/960-342, E-Mail: [hm@carmen-ev.de](mailto:hm@carmen-ev.de), [www.carmen-ev.de](http://www.carmen-ev.de).



**BABYBOOM AM 09.09.2009:** Nicht nur Hochzeiten waren am gestrigen Schnapszahl-Datum sehr gefragt. Offensichtlich ist der 09.09.2009 auch ein beliebter Geburtstermin. Zumindest am Klinikum St. Elisabeth hatten die Hebammen Conny Brandstetter, Karin Mittermeier-Ruppert und Birgit Griesbauer alle Hände voll zu tun. So wurden dort gestern Kathi, Leon, Pia und Mahreen auf die Welt gebracht, am Abend kündigte sich noch ein weiterer Erdenbürger an. Das Bild zeigt (von links) Hebamme Birgit Griesbauer mit Pia und Mahreen sowie Hebamme Karin Mittermeier-Ruppert mit Leon und Kathi.